Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 51 (1944)

Heft: 7

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

striezweigen bahnt sich daher eine immer stärker werdende Zusammenarbeit und Verflechtung an.

Die Preise für einfach gesponnenes Rayongarn schwanken je nach Qualität und Type zwischen einem Minimum von 25,18 pence je Gewichtspfund (450 g) und 31.10 pence. Doppelt gesponnenes Rayongarn notiert zwischen 35.37 pence und 44.77 pence je Gewichtspfund (450 g). Ein penny entspricht, nach dem gegenwärtigen Kurs, rund 7,1 Schweizer Rappen. -G. B.-

Aus der spanischen Textilindustrie. Den „Mitteilungen der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie" in Berlin ist zu entnehmen, daß gemäß den Angaben des spanischen Textilsyndikates, die spanische Textilindustrie im Jahr 1943 insgesamt 392,5 Millionen m Gewebe aller Art, d. h. 75 Millionen m mehr als im Jahre 1942, hergestellt habe. Dabei entfallen auf Baumwollgewebe 300 Millionen m, auf Seiden- und Kunstseiden 48 und auf Wollgewebe 44,5 Millionen m. An der Gesamterzeugung sind zusammen 430 Unternehmungen beteiligt, die insgesamt rund 450 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigen. Diese Zahl scheint im Verhältnis zur Gesamterzeugung sehr hoch.

Die Einfuhr von Baumwolle stellte sich im letzten Jahr mit 86 300 t doppelt so hoch wie 1942. Die Seiden- und Kunstseidenweberei hat ihre Erzeugung dem Jahr 1942 gegenüber um 2 Millionen m erhöht und es wird nunmehr erwartet, daß die einheimische Seidenzucht in der Lage sein werde, spätestens von 1950 an den gesamten Inlandsbedarf an Seide zu decken.

Erzeugung von Kunstseide und Zellwolle in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die nordamerikanische Zeitschrift „Rayon Organon" meldet, daß im Jahr 1943 Kunstseidengarne im Gesamtbetrage von 501,1 Millionen lbs. erzeugt wurden, gegen 479 Millionen im Vorjahr; der Verbrauch an Kunstseide sei im gleichen Zeitraum von 469 auf 494 Millionen lbs. gestiegen. Bezeichnend ist, daß in dem Baumwolland Amerika die Erzeugung von Zellwolle nicht nur einen gewaltigen Umfang angenommen hat, sondern nach wie vor im Steigen begriffen ist! Für das Jahr 1943 wird eine Erzeugung von 162 Millionen lbs. ausgewiesen gegen 153 Millionen im Vorjahre. Der Verbrauch an Zellwollgarnen erhöhte sich in der gleichen Zeitspanne von 152 auf 162 Millionen lbs.

Canada — Die Wollindustrie. Canada gehört mit zu den Ländern des britischen Weltreiches, die in den letzten Jahren ihre Textilindustrie beträchtlich entwickeln konnten. Vor dem Kriege war Canada hinsichtlich der Deckung seines Textilbedarfes vom Ausland abhängig, wie dies aus den Zahlen hervorgeht, welche den Wert seiner Textileinfuhr beleuchten. Dieser Wert bezifferte sich für das Finanzjahr 1937/38 auf Can. Dollar 108 932 093 und stellte den viertgrößten Posten im Werte der canadischen Gesamteinfuhr dar, eine Tatsache, welche die Bedeutung des canadischen Textilimportes im allgemeinen noch weiter unterstreicht. Anderseits führte Canada auch gewisse Textilprodukte aus, doch beschränkte sich der Umfang dieser Ausfuhr auf ein geringfügiges Quantum im Bilde der canadischen Gesamtausfuhr. Denn während der Wert dieser letzteren im vorerwähnten Finanzjahr eine Milliarde und siebzig Millionen Can. Dollar überstieg, erreichte jener der Textilausfuhr kaum einen solchen von 15 Millionen Can. Dollar (Can. Doll. 14 225 183). Infolge der kriegsbedingten Umstände (Erschwerung der Einfuhr, Notwendigkeit auch im Textilsektor an den Kriegsanstrengungen des britischen Weltreiches teilzunehmen, usw.) wurde in tatkräftiger Weise an die Schaffung einer leistungsfähigen Wollindustrie geschritten. Die Voraussetzungen hiefür waren im Bestand der Schafherden gegeben, die heute an die vier Millionen Tiere zählen, gegenüber 3 339 900 im Jahre 1937. Mittel-Canada verfügte damals über den dichtesten Bestand an Schafherden, und zwar die Provinzen Ontario, Saskatchewan und Manitoba mit 945 700 bzw. 345 000, bzw. 216 200 Tieren.

Die industrielle Wollproduktion, die auf der vorskizzierten Basis aufgebaut war, erreichte in den Jahren 1921 bis 1930 einen Durchschnitt von 8 000 000 Yard (1 Yard gleich 915 Millimeter) jährlich an Geweben allein, d. h. ohne die Deckenproduktion mitzuzählen. Von 1931 an war ein Ansteigen dieser Produktion zu verfolgen, eine Kurve, die bisher nur ein einziges Mal — im Jahre 1938 — eine Unterbrechung zu verzeichnen hatte. Seit 1940 konnte eine ganz bedeutende Zunahme der Wollproduktion des Landes festgestellt werden, eine Erscheinung, die selbstverständlich aufs engste mit der Kriegswirtschaft verknüpft ist. Die nachfolgende Tabelle gibt ein aufschlußreiches Bild über die zahlenmäßige Entwicklung der dargestellten Verhältnisse:

Wollindustrieerzeugung Canadas
in Yards (1 Yard = 915 mm)

	Gewebe	hievon f. d. Zivilbedarf	Wolldecken	hievon f. d. Zivilbedarf
1938	14 346 000	14 346 000	456 000	456 000
1939	17 190 000	16 593 000	998 000	818 000
1940	26 394 000	16 435 000	2 752 000	1 752 000
1941	27 159 000	22 413 000	2 506 000	1 794 000
1942	28 202 000	12 955 000	3 192 000	2 238 000

Die Gewebeerzeugung hat sich von 1938 bis 1942 fast verdoppelt und überstieg im letztgenannten Jahre um über eine Million Yards jene des Vorjahres. Die Deckenerzeugung hat sich in der gleichen Zeitspanne fast versiebenfacht und erhöhte sich von 1941 auf 1942 fast um ein Fünftel. Der Militärbedarf beansprucht natürlich einen großen Teil, im Jahre 1942 den vorwiegenden Teil der Produktion. Dies war bei den Geweben hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1941 dem Zivilbedarf über 80%, d. h. über vier Fünftel der Produktion eingeräumt worden waren, ein Entgegenkommen gegenüber der kaufkräftigen Bevölkerung, das aber im folgenden Jahre wieder kompensiert werden mußte. Im Jahre 1940 hatten dem Zivilbedarfe kaum 40% der Produktion genügen müssen. Bei den Wolldecken waren die Verhältnisse ähnlich, obwohl in diesem Zweige immer der Großteil der Produktion 1942 — über 90% — dem Zivilbedarfe zugute kam. Bei den Geweben dürfte voraussichtlich die Zuteilung an die Zivilbevölkerung wieder reichlicher werden, da die canadische Regierung ansehnliche Mengen an Militärtuchen angesammelt hat, so daß sich die Spinnereien und Webereien wieder in größerem Ausmaße der Zivilproduktion widmen können. Eine Erschwerung macht sich allerdings durch den fühlbaren Arbeitermangel geltend. Um dem abzuhelfen, wurde die Textilindustrie als kriegswichtig erklärt, so daß einer Abwanderung der Arbeiter nach anderen Industriezweigen vorgebeugt werden konnte. Gleichzeitig setzte eine lebhafte Kampagne seitens der Behörden ein, um der Industrie neue Arbeitskräfte zu sichern. Im ganzen sind in Canada heute 144 Wollspinnereien tätig. -G. B.-

Rohstoffe

Von der Seidenindustrie in Japan

Kokon-Ernten. Gemäß offiziellem Bericht betrug die Kokonernte 1943 total 54 036 000 Kwamme (= ca. 202½ Millionen kg). Dieser gegenüber dem Vorjahr kleinere Ertrag ist zum Teil darin begründet, daß für die Frühlingsernte 7,2% weniger Samen ausgelegt wurde infolge Verschiebung von Maulbeerbaum- auf andere Kulturen, wie auch durch Mangel an Arbeitskräften und Material. Die Sommer- und Herbsternte ergab jedoch ein gutes

Resultat, so daß der Rückschlag zum Teil aufgeholt werden konnte.

Für 1944 wird die Kokonernte auf 53 000 000 Kwamme (= ca. 199 Millionen kg) geschätzt. Dieses Quantum, das somit rund 10 000 000 Kwamme (= ca. 37½ Millionen kg) unter der Schätzung von 1943 liegt, basiert auf dem für die gegenwärtigen Kriegsverhältnisse aufgestellten Plan. Da Seide mehr und mehr an Wichtigkeit für Militär- und allgemeine Zwecke gewinnt, werden alle Anstrengungen gemacht, um mit Unterstützung der Bauern die in Vorschlag gebrachte Ernte herauszubringen.

Rohseide und Kurzfaserseide. Der Plan für 1944/45 für die Aufteilung zwischen Rohseide und Kurzfaserseide ist noch in Besprechung, da derselbe im Zusammenhang steht mit der Produktion der übrigen Rohprodukte. Wie man jedoch vernimmt, scheint der Herstellung von Kurzfaserseide mehr und mehr der Vorzug gegeben zu werden.

Anläßlich einer Komiteesitzung der „Imperial Diet" wurde eine Interpellation eingebracht betreffend der Möglichkeit, das Gesetz über die Kontrolle der Rohseidenindustrie zu revidieren, um eine größere Produktion an Seide zu garantieren und der Nachfrage des asiatischen Großraums zu entsprechen. Es scheint, daß die Regierung gewillt ist, gewisse Aenderungen anzubringen, u. a. auch durch verbesserte Arbeitsmethoden usw. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, daß die Bedeutung von Seide durch den Krieg verdoppelt worden sei und Wolle, Rohbaumwolle und Hanf usw., deren Einfuhr unmöglich wurde, ersetzt. Seide erfüllt heute in einem immer größeren Maße die Nachfrage von militärischer und ziviler Seite nach Stoffen. Seide ist der natürliche Reichtum Japans.

Eria-Seide. Es scheint, daß nunmehr die Regierung endgültig sich dafür entschlossen hat, die Produktion von Eria-Seide auf magern und öden Landgebieten zu unterstützen, so daß die gewohnten Ackerbaupflanzungen und auch Maulbeerbaumkulturen nicht darunter zu leiden haben. Eria-Seide scheint in der Tat unter der landwirtschaftlichen Bevölkerung gut bekannt zu werden und bereits werden verschiedene Arten von Pflanzen als Futter für diese Raupenart gezogen.

Seiden-Kokons. Die Seidenkokons werden ständig verbessert, und zwar besonders mit Hinsicht auf die Herstellung von Kurzfaserseide, welche immer mehr die übliche langfaserige Seide verdrängt. Es wird sogar erwähnt, daß Studien unternommen wurden und im Gange sind, um Kokons ohne Puppen herzustellen. Sollten diese Bemühungen von Erfolg begleitet sein, so würde dadurch natürlich ein gewichtiges Quantum an Brennmaterial und Arbeitskräften frei, indem alsdann die Kokons nicht mehr getrocknet werden müßten. Die Untersuchungen gehen dahin, die Lebensweise der Seidenraupe so zu ändern, daß nach Vollendung des Kokons die Puppe ohne weiteres von der Seide entfernt werden kann.

W. R.

Seidenzucht in Deutschland. Ueber die Seidenzucht in Deutschland, die schon vor dem Krieg von Staatswegen gefördert wurde und eine eigene Ausbildungsstätte mit Spinnerei in Celle besitzt, vernimmt man nur Einzelheiten. Ueber die Gesamterzeugung ist bisher noch nichts veröffentlicht worden; sie dürfte aber insbesondere im Zusammenhang mit dem Krieg in den letzten Jahren eine gewisse Entwicklung erfahren haben.

Die „Mitteilungen der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie" melden, daß ungefähr 20% der gesamten deutschen Seidenerzeugung heute auf den wartheländischen Seidenbau entfallen. In diesen Gebieten habe auch der Anbau von Maulbeerbäumen, insbesondere in öffentlichen Grünanlagen einen großen Aufschwung genommen. Von Interesse ist, daß um die Seidenraupenzucht zu fördern, staatliche Beihilfen nunmehr auch in der Weise gewährt werden, daß für jede abgelieferten 15 kg Seidenraupen-Cocons, je 4 m punktfreie Seidenstoffe abgegeben werden. Es heißt, daß diese eigenartige Prämie einen wichtigen Anreiz bilde.

Italien — Amtliche Preise für Cocons und Grègen der Ernte 1943. Für die Ernte 1943 bzw. das Seidenjahr 1943/44 wurden durch amtliches Dekret für frische Cocons, unter Voraussetzung einer Rendita von 1 zu 10, für gelbe Cocons, gekreuzte Rasse, 45 Lire je kg, für gelbe Cocons, reine Rasse 47 und für weiße Cocons 50 Lire je kg vergütet. Der Höchstpreis für Grègen 20/22 aus gelben Cocons, frei Seidentrocknungs-Anstalt und konditioniert, wurde für die Qualität „Realina" auf 442 Lire je kg, für „reale" auf 463 Lire, für „klassische" Qualität auf 470 Lire, für „extra" auf 475 Lire und für „speziale" auf 482 Lire angesetzt. Für die Qualität Super-Speziale, Seriplane 90%, wurde ein Satz von L. 522.— und für Fallschirmseide 1. Qualität, ein solcher von L. 530.— bewilligt. Für den Titer 13/15 kommt für jede Qualität ein Zuschlag von L. 18.50 je kg auf den Preisen für den Titer 20/22 hinzu.

Das gleiche Dekret hat auch die Zwirnpreise, die den Grègenpreisen hinzuzurechnen sind, geregelt.

Es ist klar, daß bei einem Preis von 45—50 Lire je kg für frische Cocons, ein Grègepreis von 450—500 Lire gänzlich ungenügend ist und auch nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. In Wirklichkeit haben denn auch die italienischen Spinner beträchtlich höhere Erlöse erzielt, jedoch auf dem Wege von Rückvergütungen, Prämien und anderen Maßnahmen, die sich einer genauen Wiedergabe entziehen.

Spinnerei-Weberei

Die Arbeitsweise der schnellaufenden, eingängigen Bandwebstühle „System Saurer"

(Fortsetzung)

3. Der Regulator (Fig. 3 und 5).

Der Regulator arbeitet positiv mit indirekter Bandaufwicklung; im Prinzip gleich wie beim gewöhnlichen Webstuhle. Der einzige Unterschied besteht darin, daß der Regulator fortwährend nachzieht und nicht nur auf einen bestimmten Zeitpunkt. Die Schußzahl kann durch Auswechseln der Wechselräder 58 a und 59 in nahe beieinanderliegenden Stufen von 2,75 bis 100 Schuß je cm gewählt werden. Der Antrieb erfolgt von der Hauptwelle 3 aus über das Schneckenrad 49 a und b, Welle 50 auf das Schneckengetriebe 51/58. Der Drehknopf 52 dient für den Bandnachzug von Hand. Auf der gegenüberliegenden Seite sind die beiden Wechselräder 58 a und 59. Das Wechselrad 59 sitzt auf der Transportwelle 60 mit der in der Mitte aufgekeilten Transportrolle 61, über welche das Gewebe nachgezogen wird. Von ihr wird das Band durch die Gegendruckrolle 62 abgenommen und über die Führungsrolle 63 unter den Tisch zur Aufwicklungsrolle 97 (Fig. 2 und 9) geleitet. Soll das Band an den Blattrand zurückgeschaltet werden, so braucht man nur auf die Führungsrolle 63 zu drücken, wodurch die Gegendruckrolle 62 von der gerillten Transportrolle 61 abgehoben wird, und das Band selbsttätig bis an den Blattrand zurückrutscht.